Aktuell = A noter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **12 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AKTUELL
A NOTER

DAS ARCHIV FÜR AGRARGESCHICHTE (AFA)

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

In der Schweiz gab es im 20. Jahrhundert neben den Gemeinde- und kantonalen Staatsarchiven sowie dem Bundesarchiv zahlreiche Spezialarchive – ausser im Agrarbereich. Agrarhistorisch wichtige Quellen aus dem 19. und 20. Jahrhundert wurden denn auch weder systematisch erfasst noch sachgerecht erschlossen und für die Forschung aufbewahrt. Deshalb haben Historiker und Archivare in den 1990er-Jahren zusammen mit Vertretern aus der Landwirtschaft nach einer sachgerechten Lösung gesucht und im September 2002 das Archiv für Agrargeschichte (AfA) gegründet. Seither arbeitet das AfA eng mit Besitzern von Quellen aus dem Agrar- und Ernährungsbereich zusammen und stellt so unter anderem sicher, dass die im Archivgesetz von 1998 enthaltenen Bestimmungen über die Aufbewahrung wichtiger Quellen (auch) im Bereich der Landwirtschaft umgesetzt werden.

TRÄGERSCHAFT

Träger des Agrararchivs ist der Verein Archiv für Agrargeschichte. Die Geschäftsstelle befindet sich an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen/Bern, mit der das AfA eng zusammen arbeitet.

DATENBANK «QUELLEN ZUR AGRARGESCHICHTE»

Der Hauptzweck des Agrararchivs besteht in der systematischen Eruierung, Sicherung und Erschliessung agrarhistorisch relevanter Quellen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Das AfA vermittelt die von ihm nach wissenschaftlichen Kriterien erschlossenen Archivalien in der Regel an bestehende öffentliche und private Archive und betreibt die Datenbank *Quellen zur Agrargeschichte* (vgl. www.agrararchiv.ch). Diese gibt unentgeltlich Auskunft über alle vom AfA erschlossenen *Archivbestände;* sie enthält Angaben zur Geschichte der Organisation/Person sowie zum Bestand (Zeitraum der Archivalien, Art und Umfang des Materials, Zugangsbestimmungen etc.). Das im pdf-Format abrufbare *Findmittel* umfasst

ein genaues Inhaltsverzeichnis der Archivalien bis auf die Ebene der einzelnen Dossiers. Über die Angaben zum *Standort* wird ersichtlich, wo sich die Dokumente dieses Bestandes befinden und konsultiert werden können.

PUBLIKATIONEN

Das AfA fördert zudem wissenschaftliche Arbeiten zur Agrargeschichte und macht die Resultate mit Publikationen und Veranstaltungen in der in- und ausländischen Öffentlichkeit bekannt. Es publiziert die Reihe «Studien und Quellen zur Agrargeschichte». Der erste Band, eine Edition der zwischen 1918 und 1940 in der Presse veröffentlichten Texte der Westschweizer Bäuerin Augusta Gillabert-Randin (1869–1940), erscheint im Herbst 2005 im Verlag hier+jetzt, Baden.

STATEBUILDING FROM BELOW: EUROPE 1300–1900

Conference at Monte Verità – Ascona, Switzerland,
8–11 September 2005

Historians tend to think of statebuilding as a top-down process: from the rulers to the ruled. Recent research, however, shows that popular initiatives, too, could force public authorities to create new institutions. How did "statebuilding from below" work in different periods and over the long run? And how does the bottom-up model change our thinking on state history?
Organised by Wim Blockmans, Netherlands Institute for Advanced Study in the Humanities and Social Sciences; André Holenstein, University of Berne; and Jon Mathieu, Università della Svizzera italiana.

INFORMATION AND REGISTRATION

- www.isalp.unisi.ch (congresses)
- Istituto di Storia delle Alpi, Università della Svizzera italiana,
  Via Lambertenghi 10, CH-6900 Lugano
- phone: +41 91 912 47 05, fax: +41 91 912 47 40
- e-mail: info@isalp.unisi.ch

LANGUAGES

Englisch, Italian, French and German. Contributions from non-invited participants are welcome!

LA FORMAZIONE DELLO STATO DAL BASSO: EUROPA 1300–1900

Conferenza al Monte Verità, Ascona,
8–11 settembre 2005

Generalmente, gli storici pensano che la formazione dello Stato sia un processo che si attua dall'alto verso il basso: dai governanti ai governati. Tuttavia, nel corso degli ultimi anni numerosi studi hanno mostrato che impulsi provenienti dal popolo potevano indurre le autorità a sviluppare nuove istituzioni. In quali forme e ambiti la «formazione dello Stato dal basso» avviene nei vari periodi storici e nel lungo termine? E in che modo il modello dal basso verso l'alto cambia il nostro modo di pensare l'intero fenomeno?
Gli organizzatori dellla conferenza sono Wim Blockmans, Netherlands Institute for Advanced Study in the Humanities and Social Sciences; André Holenstein, Università di Berna; e Jon Mathieu, Università della Svizzera italiana.

INFORMAZIONE E REGISTRAZIONE

- www.isalp.unisi.ch (convegni)
- Istituto di Storia delle Alpi, Università della Svizzera italiana,
  Via Lambertenghi 10, CH-6900 Lugano
- tel.: +41 91 912 47 05, fax: +41 91 912 47 40
- email: info@isalp.unisi.ch

LINGUE

Inglese, italiano, francese e tedesco. Contributi di participanti non-invitati sono benvenuti!